

Shutdown-Exit im Archiv

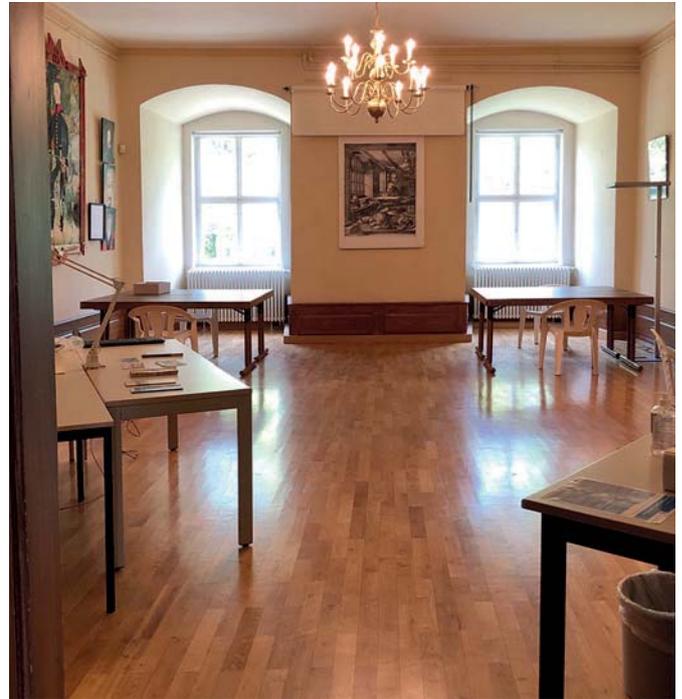
Das Projekt „Verbundlesesaal“ beim Staatsarchiv Meiningen

Auch im Staatsarchiv Meiningen waren seit dem 13. März 2020 wegen der Coronavirus-Pandemie die Lesesäle an beiden Standorten geschlossen, der Dienstbetrieb auf ein Minimum reduziert und die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Homeoffice. Nach einem entsprechenden Erlass der Thüringer Staatskanzlei sollten dann ab dem 27. April der Betrieb grundsätzlich wieder aufgenommen und insbesondere die Lesesäle für Nutzerinnen und Nutzer wieder geöffnet werden. Wie aber organisiert man unter den Vorzeichen einer Pandemie auf relativ geringer Fläche verantwortbar das Miteinander einer zweistelligen Zahl von Menschen? Dies zu operationalisieren blieb Aufgabe der jeweiligen Archivleitungen vor Ort.

Für das Staatsarchiv Meiningen war das Lagebild folgendes: Die allgemeine bauliche Situation und insbesondere der Lesesaal in den Archivräumen im Schloss Elisabethenburg bieten keine Möglichkeit, die geforderten Abstandsregeln und Hygienestandards zu gewährleisten. Es musste also ersatzweise eine andere Lösung außerhalb der Diensträume, aber möglichst am Standort Meiningen gefunden werden. Selbstverständlich mussten dabei nicht nur Pandemie-Schutzmaßnahmen, sondern genauso fachliche Forderungen (klimatische Parameter, Sicherheitsstandards, betriebliche Erfordernisse) beachtet werden. Vor dieser Situation standen im gleichen Maße die anderen verwahrenden Einrichtungen im Schloss Elisabethenburg, sodass die Meininger Museen und das Stadtarchiv Meiningen gemeinsam mit dem Staatsarchiv Meiningen kurzfristig die Einrichtung eines interimistischen gemeinsamen Lesesaales verabredeten. Jede der beteiligten Einrichtungen wollte dazu eigene, bereits vorhandene und verfügbare Ressourcen einbringen. Und so stellten die Meininger Museen einen freistehenden Raum zur Verfügung, die Stadt Meiningen (für das Stadtarchiv) Reinigungs- und Ausstattungsleistungen und das Staatsarchiv Meiningen Personal zur Organisation und zum Betrieb des Verbundlesesaales.

Die drei Verbundpartner einigten sich darauf, dass das Staatsarchiv Meiningen das Projekt federführend organisieren solle. Damit übertrugen auch die anderen Einrichtungen das Anmeldeverfahren für die jeweils eigenen Benutzerinnen und Benutzer auf das Staatsarchiv. Dort wird nun für jede beantragte Benutzung ein *Slot* vergeben. Nur mit dieser bestätigten Anmeldung ist innerhalb eines definierten Zeitfensters eine Direktbenutzung im neuen Lesesaal möglich. Der Benutzung im Lesesaal sollte eine entsprechende Recherche und Vorbestellung von Unterlagen vorangehen, denn die Benutzungszeit ist knapp und nicht ausdehnbar. Nichtsdestotrotz stehen im Lesesaal analoge Findmittel sowie auch ein offline-PC mit Datenbanken der teilnehmenden Einrichtungen für Recherchen zur Verfügung.

Das Lesesaalregime wird bestimmt von Pandemie-Schutzmaßnahmen, denn der Gesundheitsschutz der Beschäf-



Blick in den Verbundlesesaal

(Foto: Dr. Clemens Heitmann)

tigten sowie der Nutzerinnen und Nutzer hat weiterhin absolute Priorität. Der Zutritt zum Lesesaal ist nur mit einem gültigen Slot gestattet. Zeitgleich dürfen sich neben der Lesesaalaufsicht nur zwei weitere Personen im Raum aufhalten (die Vorgabe lautet zwanzig Quadratmeter Fläche je Person), diese dürfen keine offensichtlichen Erkältungskrankheitssymptome aufweisen, müssen einen Mund-Nase-Schutz tragen, Abstand zu anderen Personen halten und sollen sich vor dem Betreten des Raumes die Hände waschen. Die Möblierung und Arbeitsorganisation des Raumes entspricht ebenfalls diesen Erfordernissen: Die Lesesaalaufsicht ist hinter einer Tiefenbarriere positioniert, für die Nutzerinnen und Nutzer stehen ein Rechercharbeitsplatz sowie vier Arbeitsplätze zur Verfügung, auf denen die vorbereiteten Unterlagen zur Benutzung bereit liegen.

Als Schwierigkeit hat sich der Umgang mit dem benutzten Archivgut erwiesen. Die übliche Reponierung scheint unter Pandemie-Bedingungen nicht verantwortbar, da aktuell nicht bekannt ist, inwieweit das Coronavirus über Gegenstände (bspw. Akten, Bücher, Fotoabzüge, Datenträger, Karten) übertragen werden kann. Während die Möblierung im Verbundlesesaal eigens so ausgewählt wurde, dass sie feucht abzuwischen ist (Kunststoffstühle ohne Polster, glatte Tischoberflächen) und Ausstattungen wie bspw. PC-Tastaturen und Mäuse nach jeder Benutzung ausgetauscht und desinfiziert werden, scheidet dieses Vorge-

hen bei Archivgut naturgemäß aus. Die Verbundpartner haben sich daher auf ein Quarantäneverfahren verständigt. Benutzte Unterlagen werden befristet nicht wieder vorgelegt und auch nicht im Magazin reponiert, sondern für eine definierte Zeit weggelegt, bis sie nach fachlicher Einschätzung als nicht mehr infektiös angesehen werden können. Dazu wurden entsprechende Empfehlungen des Deutschen Bibliotheksverbandes adaptiert.

Und auch außerhalb des Lesesaales müssen sich Nutzerinnen und Nutzer auf ungewohnte Bedingungen einstellen: es sind besondere Toilettenanlagen zu benutzen und Arbeitspausen sind außerhalb des Gebäudes zu verbringen; Beratungsgespräche, der Aufenthalt im Archivgebäude oder Freihandbenutzungen der Bibliothek sind nur eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Aber die drei Verbundteilnehmer Meininger Museen sowie das Stadt- und das Staatsarchiv Meiningen können seit Ende April ihren Benutzerinnen und Benutzern wieder verantwortbar Direktbenutzungen anbieten. Dabei werden bezogen auf das Archivgut alle einschlägigen Standards eingehalten und auch die Benutzerinnen und Benutzer müssen keine wesentlichen Einschränkungen hinnehmen. Und für die teilnehmenden Einrichtungen könnte es durch diese Kooperation Effizienzgewinne geben. Die synergetische Nutzung von Ressourcen, das gemeinsame Auftreten nach Außen und der interorganisationale fachliche Austausch sind eine gewinnbringende Erfahrung und müssen nicht auf die Pandemie-Phase beschränkt bleiben.

Dr. Clemens Heitmann

Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Meiningen

Die Meininger Museen

Die sechs kulturhistorischen Sammlungen der Meininger Museen bilden zusammen die größte Kunstsammlung Thüringens. Der Hauptteil ist im Schloss Elisabethenburg untergebracht, darunter u. a. die Musikabteilung mit den einzigartigen musikgeschichtlichen Quellenbeständen des Max-Reger-Archivs.

Internet: www.meiningermuseen.de

Stadtarchiv Meiningen

Das Stadtarchiv Meiningen verwahrt die Überlieferung der Stadt Meiningen, die älteste Urkunde datiert aus dem Jahr 1287. Das Archiv ist gemeinsam mit dem Großteil der Stadtverwaltung Meiningen im Schloss Elisabethenburg im Stadtzentrum untergebracht.

Internet: www.meiningen.de/Rathaus-Politik/Rathaus/Verwaltungsstruktur/Stadtarchiv

Staatsarchiv Meiningen

Das Staatsarchiv Meiningen ist eine der sechs Abteilungen des Landesarchivs Thüringen. Es ist im Meininger Schloss Elisabethenburg untergebracht und verwahrt derzeit ca. 13.000 lfm Unterlagen. Die älteste Urkunde datiert aus dem Jahr 933 (siehe dazu den Beitrag von Matthias Gard in diesem Heft).

Internet: www.thueringen.de/th1/staatsarchive/standorte/meiningen/

Bibrabau – Teil des Schlosses Elisabethenburg in Meiningen – Hauptsitz des Staatsarchivs Meiningen

(Foto: Dr. Clemens Heitmann)

